

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Tauschbörse für Autoschilderliebhaber

Eine besondere Tauschbörse fand am Samstag in Schaan statt: Nummernschilder aus aller Welt konnten bestaunt, getauscht und gekauft werden. ▶ INLAND 3

Knappe Niederlage

Liechtensteins Nati verliert ihr Testspiel gegen die Färöer-Inseln knapp mit 2:3. ▶ SPORT 13 UND 15



LIECHTENSTEIN

INLAND
Jugendliche schätzen das Gespräch ▶ 5

INLAND
Die Jugendunion hat etwas zu feiern. ▶ 5

INLAND
Eier suchen auf dem WalserSagenWeg ▶ 9

INLAND



Der Ostermarkt in Vaduz hatte einiges zu bieten. ▶ 7

Sapperlot

Es ist ein Phänomen, welches häufig nur auf den Strassen beobachtet wird und derzeit langsam wieder auftaucht: Fahrradfahrer, welche nebeneinander die Strasse geniessen und keine Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer nehmen. Ein Blick auf die Skipisten zeigt jedoch, dass auch dort ein ähnliches Verhalten zu beobachten ist.

Skigruppen tendieren nämlich auch dazu, Rudel zu bilden. Ein bevorzugter Rudelbildungsplatz ist beim Ausstieg aus den Skiliften. An diesem Platz, den andere gerne nutzen würden, um ihre Fahrt zu beginnen, wird zuerst diskutiert, welche Piste genommen werden und wo man etwas essen soll. Immerhin ist hier das Verkehrstempo langsam genug, sodass dieses Verhalten keine Gefahr darstellt. Schlimmer wird es auf der Piste selbst: Dort nämlich ist eine solche Rudelbildung, gerade während der Fahrt selbst, schlicht gefährlich.

Der Internationale Skiverband FIS hat daher Verhaltensregeln aufgestellt, die in den meisten Ski-gebieten auch ausgehängt werden. Sie lesen – oder sich daran halten – muss dann jedoch wieder kaum jemand. Joël Grandchamp

8 Uhr.
Was Neues?
Gehen Sie online.



Hotel- und Gastronomieverband stellt sich bei GAV quer

JOËL GRANDCHAMP

VADUZ. Der neue Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe steht kurz vor seiner Unterzeichnung. Da sich der Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverband (LHGV) weigert, diesen zu unterzeichnen, kann er nicht als allgemein verbindlich erklärt werden. Seit der Abspaltung des LHGV von der Sektion Gastronomie der Wirtschaftskammer Liechtenstein muss der GAV nämlich von zwei Parteien unterzeichnet werden. «Wir sind

ein wenig enttäuscht vom LHGV, dass er nicht mitmacht. Das Ziel wäre es, dass wir den Vertrag der Regierung vorlegen könnten, damit er allgemeingültig wird und alle mit gleich langen Spiesen kämpfen», sagt Markus Foser, Vorstandsmitglied der Sektion Gastronomie der Wirtschaftskammer.

Auch Sigi Langenbahn, Präsident des Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverbandes, sieht die Weigerung des LHGV kritisch: «Wir stehen kurz vor dem Abschluss, der GAV muss

noch von der Jahresversammlung der Sektion Gastronomie abgesegnet werden. Der Vorstand des Hotel- und Gastronomieverbandes hingegen will die Vorteile und den Nutzen eines GAV für die gesamte Branche nicht erkennen.» Gerade in der Hotelbranche habe der LANV immer wieder Überschreitungen der gesetzlichen Höchstleistungszeiten und Dumpinglöhne festgestellt.

Zwar könne die dreigliedrige Kommission zur Überwachung des Arbeitsmarkts, welcher Vertreter des LANV, der Liechten-

steinischen Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftskammer sowie des Amts für Volkswirtschaft angehören, über einen Normalarbeitsvertrag befristete, zwingende Mindestlöhne erlassen, aber das wäre nur eine befristete Notlösung. Die Vorteile der GAV seien zudem nicht von der Hand zu weisen. So können je nach branchenspezifischer Wirtschafts- und Anpassung getroffenen und die Verträge zwischen den Sozialpartnern jährlich oder alle zwei Jahre neu diskutiert werden. ▶ INLAND 3

Dritter Attentäter noch nicht gefasst

BRÜSSEL. Fast eine Woche nach den zwei Anschlägen in Brüssel ist die Identität der Attentäter noch immer nicht vollständig geklärt. Die Ermittler veröffentlichten gestern ein neues Video vom mutmasslichen dritten Flughafen-Attentäter – dem sogenannten Mann mit Hut. Nachdem am Donnerstag Fayçal Cheffou festgenommen worden war, hiess es zunächst, vermutlich handle es sich bei ihm um den Gesuchten. Gestern aber liessen die Ermittler diesen wieder frei. Die Hinweise, die zu seiner Festnahme führten, hätten sich nicht bestätigt, teilte die Staatsanwaltschaft mit. ▶ AUSLAND 23

Ostermarsch Gedenken an Terror- und Kriegsoffer



Bild: Wolfgang Frey

Mehr als 750 Ostermarschierer haben gestern in Romanshorn die Kriegstreiberei in aller Welt und deren Unterstützung durch westliche Waffenexporte angeprangert. Bei

der Abschlusskundgebung des Bodensee-Friedenswegs warf der Nahost-Experte Ulrich Tilgner dem Westen eine Mitschuld an der aktuellen Situation vor. ▶ REGION 9

Wut und Trauer nach Anschlag

LAHORE. Ein 28 Jahre alter Selbstmordattentäter sprengte sich am Ostersonntagabend in der Nähe eines Spielplatzes in der Millionenstadt Lahore in die Luft. Mit verheerenden Folgen: In dem vor allem bei Familien der christlichen Minderheit beliebten Park starben mindestens 70 Menschen, 335 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt. Ein Sprecher der Armee berichtete am Montag von Festnahmen unter «verdächtigen Terroristen und Helfern». ▶ ZOOM 11

Ostern in Zeiten des Terrors

ROM. Zum Abschluss der Osterfeierlichkeiten hat der Papst den Terror angeprangert. Franziskus verurteilte in seiner Osterbotschaft die «geistigen und moralischen Abgründe der Menschheit». Terrorismus sei eine «blinde und grausame Form von Gewalt, die nicht aufhört, unschuldiges Blut in vielen Teilen der Erde zu vergiessen», betonte der 79-jährige Papst am Ostersonntag. ▶ AUSLAND 23

Fünf Wintersportler in der Schweiz über Ostern tödlich verunglückt

BERN. In den Schweizer Bergen sind über die Ostertage mindestens fünf Menschen ums Leben gekommen, zwei davon durch Lawinen. Die tödlichen Unfälle ereigneten sich alle im Berner Oberland und im Wallis.

Am Ostersonntag wurde ein Tourenskifahrer im Gemeindegebiet von Ulrichen VS bei der Abfahrt von der Gorno-Griess-Hütte von einer Lawine mitgerissen und getötet. Auf der Iffigenalp an der Lenk im Berner Oberland wurde am Samstagmorgen ein Skitourengänger von einem

Schneebrett mitgerissen. Der 35-jährige Schweizer aus dem Kanton Bern konnte nur noch tot geborgen werden.

In Gsteig bei Gstaad BE stürzte am Samstag ein 21-jähriger Skifahrer aus dem Kanton Waadt in felsigem Gelände zu Tode. Er war mit einem Begleiter vom Oldensattel in Richtung Nägelihore unterwegs gewesen. Dabei gerieten die beiden unvermittelt in felsiges Gelände. Am Karfreitag verunglückte ein weiterer Skitourengänger auf der Titlis-Rundtour. Der 23-jährige Schwei-

zer war in einer Dreiergruppe im Gebiet der Schwarzen Naad zu einer Abseilstelle unterwegs gewesen, als er aus unbekanntem Gründen abstürzte. Im Walliser Skigebiet Torrent verunglückte am Donnerstag ein 55-jähriger Skifahrer aus dem Kanton Bern tödlich. Er wollte nach Angaben der Polizei am Pistenrand anhalten. Dabei stürzte er, rutschte ausserhalb der Piste rund 50 Meter bergab und prallte gegen einen Baum. Er starb im Spital an seinen schweren Verletzungen. (sda)

SCHÜSSE IM US-KAPITOL

Verdächtiger gefasst

Im US-Kapitol in Washington sind gestern Schüsse im Besucherzentrum gefallen. Laut dem Sender CNN wurde eine Frau verletzt. Regierungsinsidern zufolge ist auch ein Polizist angeschossen worden, er sei jedoch nicht schwer verletzt. Journalisten im Weissen Haus wurden zunächst aufgefordert, das Ge-

bäude nicht zu verlassen, wie eine Reporterin der Nachrichtenagentur dpa berichtete. Die Abriegelung wurde wenig später jedoch wieder aufgehoben. Die Polizei teilte später im Kurznachrichtendienst Twitter mit, es gehe keine Gefahr mehr für die Bevölkerung aus. Der Schütze sei gefasst, hiess es weiter. (red.)



Triesenberg Ostereier- und Osterhasensuche auf dem WalserSagenWeg



Bilder: Franz Gassner

Traditionell wird der WalserSagenWeg in Triesenberg an Ostern eröffnet. So fanden auch gestern wiederum eine spannende Ostereier- und Osterhasensuche für die Kinder

und ein interessanter Spaziergang für die Erwachsenen bei schönstem Wetter statt. Unterwegs konnten wiederum die unterschiedlichsten Sagen entdeckt werden. Eine Station

ist neu: Auf «Rossboda» kann eine riesige Rottanne, der grösste Baum in Triesenberg, bestaunt werden. Somit ist die Wandersaison 2016 eröffnet.

Wege und Erfahrungen direkter Demokratie

BENDERN. Welchen Einfluss können Bürger ausser bei ihrer Beteiligung an Wahlen auf die Politik nehmen? Die Gestaltung des politischen und gesellschaftlichen Lebens geht alle Bürger an, nicht nur bei der Wahl von Abgeordneten.

In einem öffentlichen Abendvortrag am Dienstag, 5. April, um 19.30 Uhr, nimmt Bruno Kaufmann aus Falun/Schweden, Präsident des Initiative- und Referendum-Instituts Europa, diese Fragen auf. Zu der kostenfreien Veranstaltung im Liechtenstein-Institut Bendern, auf dem Kirchhügel, laden das Liechtenstein-Institut und das Europäische Institut für interreligiöse und interkulturelle Forschung alle Interessierten ein.

Der Referent ist ein in Europa anerkannter und erfahrener Fachmann für Fragen direkter Demokratie. Im Anschluss an den Vortrag diskutieren diese im internationalen Kontext Wilfried Marxer, Liechtenstein, Lorenz Lassnigg, Österreich, und Holger

Fuhrmann, Deutschland. Die Abendveranstaltung findet im Kontext der internationalen Tagung «Community Education – Stark durch Bildung» am 5./6. April in Bendern statt.

Gefördert und unterstützt werden der Abendvortrag und die Tagung von der Europäischen Kommission und von der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) im Rahmen eines Erasmus+-Projektes. Eine Teilnahme an dem Seminar ist noch möglich. Informationen zur Tagung und zur Anmeldung gibt es beim Liechtenstein-Institut und im Internet auf www.liechtenstein-institut.li. (eing.)



Was koche ich heute?

Rezeptvorschlag täglich auf Seite 2.

Ostermarsch prangert Waffenexporte aus dem Westen an

ROMANSHORN. Über 750 Menschen haben am Bodensee an einem Ostermarsch teilgenommen. Unter dem Motto «Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten» prangerte der Internationale Friedensweg laut den Veranstaltern «Kriegstreiberei in aller Welt und deren Unterstützung durch Waffenexporte aus dem Westen» an. Die Ostermarschierer sammelten sich am Montagvormittag beim Bahnhof von Romanshorn. Von dort zogen sie durch die Stadt und legten an mehreren Orten einen Halt für Kundgebungen ein.

Mit Plakaten und Spruchbändern erinnerten sie daran, dass kriegerische Konflikte und damit die Ursachen der rekordhohen Zahl von Flüchtlingen auch mit Waffen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich befeuert würden, wie die Organisatoren zum Anlass schrieben.

«Verfehlte Sicherheitspolitik»

An den Ufern des Bodensees werde von mehr als 20 Unternehmen Militärtechnik produziert. Redner an der Abschlusskundgebung war der aus den Medien bekannte Nahost-Experte



Bild: Wolfgang Frey

Nahost-Experte Ulrich Tilgner sparte nicht mit kritischen Worten an den Westen.

te Ulrich Tilgner. «Der im historischen Vergleich lange Frieden in Europa hat einen Preis, den die Europäer heute zahlen müssen», liess sich Tilgner in der Mitteilung zitieren. Die Flüchtlingskrise in Europa wertete er demnach als «direktes Resultat» einer verfehlten Sicherheitspolitik westlicher Staaten im Irak, in Afghanistan und in Syrien.

Die Anschläge von Brüssel und Paris seien Teil einer «Kette des Irrsinns», für den der Westen

mitverantwortlich sei, sagte Tilgner. Vor seiner Ansprache hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kundgebung gemeinsam der Opfer der Anschläge in Brüssel gedacht.

Freihandel kontra Demokratie

Aya Domenig, Regisseurin des Films «Als die Sonne vom Himmel fiel», schilderte an der Kundgebung, was Waffen und atomare Bomben anrichten können. Der deutsch-schweizeri-

sche Schriftsteller Jochen Kelter warnte vor den Gefahren für den Rechtsstaat und die Demokratie durch das Erstarken von Freihandel und Grosskonzernen.

Es war der mittlerweile achte Internationale Friedensweg am Bodensee. Zur Teilnahme hatten mehr als 50 kirchliche, soziale, gewerkschaftliche und friedenspolitische Organisationen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein aufgerufen. (sda)



Neu jeden letzten Freitag im Monat. Neues Format. Neue Verteilung.

Vaterland-Abonnenten erhalten das KUL am Freitag kostenlos Nicht-Abonnenten Vaterland können das KUL für nur 35 Franken pro Jahr abonnieren

Jetzt abonnieren! Anruf unter Tel. +423 26 16 64 oder E-Mail an kul@medienhaus.li

